

# Protokoll Reflexionsgruppe IKE in den Pärken

## 20.März 2018

Anwesend: Andreas Friedli (Kanton BE, Park), Stefan Koslowski (BAK), Karin Remund (NP Gantrisch), Katrin Rieder (Kultur-Projekte), Lejla Sukaj (Kanton BE, Kultur), Astrid Wallner (SCNAT), Christian Stauffer (Netzwerk), Cécile Wiedmer (Netzwerk)

Entschuldigt: Thor Maeder (NP Doubs), Patrick Rudaz (NP Gruyère), Viviane Vienat (NP Chasseral), Dominique Weissen (NP Binntal)

### Begrüssung und Einführung

Die Sitzung beginnt mit einer kurzen Vorstellungsrunde.

#### Warum gibt es die Reflexionsgruppe

C. Wiedmer erläutert die Gründe, eine Reflexionsgruppe zu installieren. Grundsätzlich geht es darum, Verbesserungspotentiale im Bereich Kulturerbe wahrzunehmen. Weiterhin soll die Gruppe konkrete Massnahmen erarbeiten und klären, in welchen Tätigkeitsbereichen der Pärke IKE verankert werden kann. Um pro Park eine zugeschnittene Lösung zu finden sollen das unterschiedliche Verständnis des Begriffes, die verfügbaren finanziellen Mitteln und weitere Aspekte berücksichtigt werden.

Aus der Umfrage (Herbst 2016) wurde ein Inventar aus allen Aktivitäten der Pärke im Bereich Kulturerbe erstellt. So haben wir einen Einblick über was die Pärke im Bereich IKE machen. Die Liste wurde mit den Traktanden der Sitzung an die Teilnehmer verschickt.

Die Erwartungen für die Reflexionsgruppe wurden per eMail von den Eingeladenen abgefragt. Sie haben darauffolgendes geantwortet (Antworten in absteigender Bedeutung):

1. Das Kulturerbejahr nutzen um die Park-Aktivitäten zu kommunizieren: Gelegenheit und Möglichkeiten Kommunikationsmittel diskutieren.
2. Projekte von anderen Pärken besuchen und kennenlernen. Die Methodiken dahinter kennenlernen und darauf aufbauen können.
3. Die Angst reduzieren, dass das IKE mehr Aufwand bringt, und den Fokus auf die bereits existierenden Projekte zu legen
4. Pärke inspirieren und beraten mit dem Ziel spannende, qualitätsvolle, neue Projekte im Bereich IKE umzusetzen
5. Wie Pärke das IKE besser nutzen können, um ihre Ziele zu erreichen. Was das IKE für die Pärke tun kann.
6. Wie können wir IKE besser in die Planung der Pärke integrieren: konkrete Projekte in ihre 4-Jahresplanung einfliessen lassen.
7. Überlegungen zu vertiefen zu IKE im Alltagsbereich und den Menschen, die das Erbe erschaffen
8. Ausblick auf zukünftige Erfahrungsaustausche

## Aufgaben der Reflexionsgruppe

Die Reflexionsgruppe soll ein gemeinsames Verständnis des IKE erarbeiten, die Projektplanung reflektieren sowie auf der operativen Seite helfen, die Angebote und Kommunikation der Pärke zu verbessern.

Die Reflexionsgruppe hat folgende Aufgaben:

**Gemeinsames Verständnis zu IKE** erarbeiten und in einem Positionspapier festhalten

Die **Rolle der Pärke** in Bereich IKE optimieren und verstärken. Unterstützung/Reflexion auf der strategischen Ebene für die Planung der Pärke.

Die **Arbeit der Pärke** in Bereich IKE optimieren und verstärken. Auf der operative Ebene konkrete Massnahmen und Aktionen vorschlagen, Methodiken diskutieren und die Integration von Projekten in den Programmvereinbarungen fördern.

### Fokus

Um einen sinnvollen Einfluss auf dem Kulturerbe zu haben, gibt es drei Betrachtungsebenen:

- Kenntnisse
- Förderung und Inwertsetzung
- Sensibilisierung

Diese drei Ebenen können als Leitlinien für die Arbeit und Überlegungen der Pärke dienen.

## Ziele der heutigen Sitzung

- Vision und Fokus für das Projekt definieren
- Unterstützung von IKE in den Pärken durch Teilnahme am BAK-Wettbewerb (Brainstorming)
- Priorisierung von IKE innerhalb der Tätigkeitsbereiche der Pärke
- Diskussion über das Positionierungspapier starten

## Vision und Fokus des Projektes

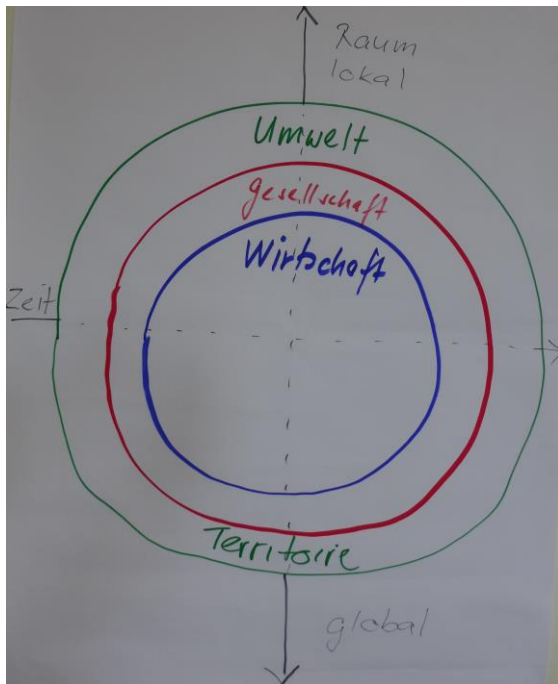
Der Erfar im Dezember hat gezeigt, dass ein Fokus auf die Kategorien des IKE «Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum» bei vielen kritisch aufgenommen wurde und als einengend wahrgenommen wurde. Als Überarbeitung schlägt C. Stauffer ein neues Model auf der Basis der starken Nachhaltigkeit vor, gemäss dem die Umwelt (territoire) die Basis für die Gesellschaft und diese wiederum die Basis für die Wirtschaft bildet. Anders gesagt geht es darum eine globale Vision des IKE zu haben: welche Rolle spielt das IKE im Aufbau eines Parkgebiets. Wir sollen uns nicht die Kategorie 4 einengen, aber immer Bezug auf die Umwelt (territoire) nehmen, da Wirtschaft und Gesellschaft darin eingebettet sind.

Auch sollen im Projekt IKE Brücken zu Natur und Umwelt geschlagen werden.

Das Denkmodell erlaubt es auch, auf das unterschiedliche Verständnis zum Begriff des «Territoire» Bezug zu nehmen. Das wird zu spannenden Diskussionen führen.

Das vorgeschlagene Modell wird von der Reflexionsgruppe als Denkmodell begrüsst, jedoch nicht als Heiligtum.

(siehe Schema des Modells hier unten)



## Konkrete Projektideen sammeln (BAK-Wettbewerb)

Ziel des BAK-Wettbewerbs: gute und innovative Ideen zu sammeln, um das Kulturerbe in der Schweiz zu fördern. Das BAK gibt dafür fünf Themenbereiche vor:

- Näher zusammenkommen
- Aktiv mitmachen
- Lebensqualität steigern
- Besser kommunizieren
- Carte blanche

Die besten Ideen werden dann ausgewählt und dann kommt ein 2. Schritt: ein Projektwettbewerb auf Grundlage der prämierten Ideen. Ab Herbst 2018 werden die besten Projekte mit Unterstützung des Bundes umgesetzt.

Ablauf und Ziele:

Zuerst werden Themenbereiche eingegeben, in einer zweiten Stufe dann konkrete Projekte. Die Idee wäre eine Idee einzureichen die allen Parks hilft Mittel zu generieren und IKE in den Parks zu entwickeln.

Es wird die Frage der Kooperationen zwischen verschiedenen Institutionen besprochen: In Gantrisch kam die Initiative, um Projekte im Bereich IKE zu machen, von der Kulturförderungsstelle des Kantons BE und der Park nahm das auf. In diesem Projekt ist der Park einer von mehreren Partnern des Kantons.

Da hauptsächlich die Region Bern vertreten ist, soll man sich heute auch auf diese Region fokussieren um nicht für andere sprechen zu müssen.

Die Idee ist modellhafte Projekte, um das Verständnis von IKE in den Parks zu steigern, dazu kommen konkrete Beispiele.

Die Projektidee soll möglichst auf alle Parks anwendbar. Dieser Grundsatz soll ein Kriterium für die Auswahl sein.

Ein offenes Brainstorming beginnt. Im Anschluss werten all Teilnehmer die Vorschläge. Jeder hat drei Stimmen. Die 5 am besten bewerteten Ideen sind:

- 7 Stimmen – Suche der IKE in den Pärken
- 6 Stimmen- Spiel in der Landschaft
- 3 Stimmen - Geschichten erzählen
- 3 Stimmen – Tischset Restaurant
- 3 Stimmen – Kulinarik und Integration (z.B. Sauerkraut mit Migranten einlegen)

Gemäss diesen Ideen, wird Cécile eine Projektidee schreiben und diese auf der Plattform des Wettbewerbs hochladen. Der Frist, um Ideen vorzuschlagen, ist der 25.März 2018.

## Beziehung zwischen IKE und Tätigkeitsbereiche der Pärke: Ausblick ERFAs

Das Netzwerk organisiert verschiedene ERFAS und viele Parkmitarbeiter sind dort involviert. Wenn wir das Thema IKE in den Park-Aktivitäten besser zu verankern wollen, ist es wichtig, dass wir schauen, wo es Sinn macht, IKE in irgendeiner Form zu integrieren. Es braucht vor allem Methodik- und best practice-Beispiele.

Das Netzwerk plant das IKE im nächsten ERFA **Bildung** zu integrieren. Hier gibt es einige Methodiken, die interessant sein können: heritage interpretation, citizen sciences, corporate volunteering, Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Arbeit mit den Schulen ist auch wichtig für die Pärke, die hier stark sind. Das Potential, um Projekte mit Schüler zu entwickeln, ist definitiv vorhanden

In der neuen Tourismusstrategie des Bundes ist das immaterielle Kulturerbe aufgeführt. Die **Tourismusleute** werden angefragt, ob sie Interesse haben, die Vermittlung von IKE an einem ERFA aufzunehmen. Folgende Fragen könnten interessant sein: Touristen-Management, wenn IKE in einem Park auf einer UNESCO-Liste auftaucht; qualitätsvolle Angebote mit Träger entwickeln, usw.

**Kommunikation** ist eher später betroffen, wenn das Thema besser ausgearbeitet ist. Jedoch ist es auch wichtig, die Parkbevölkerung hinter sich zu bringen. Von daher ist es interessant zu diskutieren, welche Rolle IKE bei der Verankerung der Pärke in der Region spielen kann und wie wir darüber kommunizieren können.

**Natur und Landschaft:** Möglichkeit Links mit ökologische Infrastruktur zu machen.

**Produkte** – hier geht es um die sozialen Events um die Produkte oder um die Produktion – nicht um den Käser oder den Käse.

Die ERFAS in obigen Themen sind grösstenteils noch nicht geplant.

Welche Bedürfnisse haben die Pärke in Bezug auf einen spezifischen ERFA IKE? Zurzeit sind die Pärke an den Programm-Vereinbarungen der nächsten Periode. Wenn man dazu Inputs geben will, müsste das bald geschehen. Der ERFA müsste in einem Park mit relevanten Beispielen stattfinden. Dabei sollten die Verantwortlichen der Kantone direkt eingebunden werden, da sie Spätherbst mit den Gesuchen der Pärke. Daher müsste ein solcher ERFA vor dem Sommer stattfinden.

Im Kanton Bern wird der erste Entwurf im Sommer besprochen. Zu diesem Zeitpunkt wird es bereits schwierig sein, grössere Ideen noch aufzunehmen.

Aus diesem Grund müssen neue Ideen jetzt generiert werden. Ergo, muss ein ERFA der inspirieren soll vor dem Sommer passieren. C. Wiedmer wird für Mai oder spätestens Juni einen Termin suchen. Das

wird zeigen wie wichtig ein solches Treffen den Pärken ist. Zu dem ERFA sollen die Kulturverantwortlichen der Pärken sowie die Verantwortlichen der Kantone eingeladen werden.

Es ist ungewiss inwiefern das BAFU gewillt ist, dem Thema IKE eine hohe Priorität zu geben. Christian setzt das Thema für das nächste Treffen von Netzwerk, BAFU und Kantonen auf die Traktandenliste.

## Positionspapier: Pärke und IKE

Das Papier «La culture dans les Parcs naturels régionaux de France, Note d'orientation» wurde als Beispiel und Inspiration für ein Positionspapier der Schweizer Pärke über IKE an den Teilnehmer geschickt. Darin ist genau formuliert und an Beispielen erklärt, was die Position der PNR in Frankreich ist und was die Pärke für das Kulturerbe bringen.

Für unser Positionspapier wollen wir auf 2-3 Seiten definieren, was die **Rolle** des Parks im Bereich IKE ist, sowie wer die **Zielgruppen** für die **Arbeit** in diesem Bereich sind und was der **Mehrwert** für diese ist. Dieses Positionspapier soll helfen zu verstehen, warum IKE besonders wichtig für die Parkbewohner und Pärke ist. Wir sprechen also zurzeit von einem internen Verständnispapier, das über die Zeit zu einem externen Dokument entwickelt werden kann. Der Erfa könnte ein Soundingboard für einen ersten Entwurf sein. Ein Positionspapier kann Zugang zu finanziellen Mitteln öffnen, sowie Argumente liefern, um gegenüber Bewohnern, Mitarbeiter und Behörden zu argumentieren. Ein Positionspapier kreiert die Legitimation und das Verständnis von allen Teilnehmern mit einem entsprechenden Wording.

Inhalt: Rolle und Arbeit der Pärke, sowie Begriffe definieren, unter allen Beteiligten ein gemeinsames Verständnis zu schaffen und dabei die unterschiedlichen Vorstellungen in Pärken und Regionen berücksichtigen.

Zielpublikum sind die Pärke, die Gemeinden, sowie die zuständigen Stellen bei den Ämtern und anderen Anspruchsgruppen.

Mehrwert: Liegt im geschaffenen Verständnis bei den Pärken für das Arbeiten mit IKE, in der Orientierung und den Anregungen.

Das Netzwerk wird einen Entwurf des Positionspapiers bis am nächsten Treffen vorlegen.

## Verschiedenes und nächstes Treffen

Am 12. Mai organisiert der NP Gruyère Pays-d'Enhaut seinen Parktag. Lebendigen Traditionen sind das Hautthema des Tages: volles Programm mit Veranstaltungen und Aktivitäten für ein breites Publikum, Eröffnungstag des *Chemin des traditions*, usw. Es wird auch einen runden Tisch mit Akteuren von Kantonen und Bund stattfinden. Cécile wird im April das definitive Programm an die Pärke und Teilnehmer der Reflexionsgruppe schicken.

Das nächste Treffen der Reflexionsgruppe findet am 5. Juni am Nachmittag statt. Schon im Programm:

- Weiterführung Wettbewerb BAK
- Positionspapier
- Ergebnisse Erfa (wenn er schon stattgefunden hat), sonst Programm Erfa

27.03.2018 SD